

Stahlharte Zeit  
VW, Thyssenkrupp und  
die Angst vor der  
Deindustrialisierung  
4–5

Immer mit der Ruhe  
Die Zukunft hat mehr Zeit als wir:  
Warum langfristige Pläne weiter  
führen als unerreichbare Deadlines  
18–19



2024 zu verschenken  
Politisch gab's nicht viel zu feiern.  
Umso wichtiger: Kultur. Die Film-  
und Buchempfehlungen der taz  
40–41

Barcode: 4 193489 604909  
6 0 1 4 9  
€ 5,40 Ausland, € 4,90 Deutschland  
Ausgabe Nr. 109  
www.taz.de

wochen

taz

7. – 13. 12. 2024

# Mehr Milei gewagt

Arme noch ärmer: eine  
Reportage aus  
Argentinien nach einem  
Jahr mit dem  
Kettensägen-Präsidenten  
8–9

FDP-Chef Lindner  
wünscht sich auch in  
Deutschland „mehr Milei  
oder Musk“ und feiert  
deren „Kraft zur  
Disruption“  
14, 23



Echte  
Menschen in  
Christian  
Lindners  
Traumwelt:  
Warteschlange  
vor einer  
Suppenküche  
in Buenos  
Aires  
Foto: Natacha  
Pisarenko/ap

## 5 dinge, die wir gelernt haben

**1 Die Ampel war stabil**  
Trotz ewiger Streitereien hat die viel geschmähte Ampel mehr zustande gebracht als gedacht. Und nein, damit ist nicht das werdende Kind gemeint, über das Christian Lindner sicher rein zufällig in dieser FDP-Krisenwoche die *Bunte* informierte. Und auch nicht das frisch gewählte Wort des Jahres („Ampel-Aus“). Nein, die Ampel war tatsächlich stabiler und hat viel länger durchgehalten als die benachbarte französische Regierung. Während Lindner erst nach drei Jahren gefeuert wurde, ist für Macrons Premierminister Barnier jetzt schon nach drei Monaten Schluss, weil ihn Linke und Rechtsextreme gemeinsam stürzten.

**2 Scholz hat einen neuen Koffer**  
Was der Kanzler und laut SPD-Vorstandsbeschluss hundertprozentig erwünschte Wiederwahlkandidat bei seinem Überraschungsbesuch in Kyjiw wirklich mit dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj besprach, blieb leider

deutlich geheimer als die Ausstiegspläne von FDP und Grüner Jugend. Das größte erkennbare Novum war, dass Olaf Scholz statt seiner abgewetzten Aktentasche einen Alukoffer dabei hatte. Zum Inhalt sagte der befragte Gepäckträger: „Im Wesentlichen handelt es sich um Reiseutensilien, Wäsche und was man so braucht.“ Nur was die ukrainische Regierung laut Selenskyj braucht, war wieder nicht drin: der Taurus.

**3 Merkel verkauft sich schlauer**  
Wie schafft sie das nur? Obwohl die Exkanzlerin in ihren Memoiren noch weniger Geheimnisse oder Fehler enthüllt als ihr Nachfolger, und obwohl sie keine dreckige Wäsche wäscht, verkauft sich ihr 42 Euro teurer 700-Seiten-Schinken besser als die wärmsten Semmeln. Nimm das, Seehofer! Mit 200.000 Stück erfolgreichster Buchstart 2024! Offenbar wirken Merkels zähe Groko-Jahre heute wie gute alte Zeiten zum Durchschmökern.

**4 Mar-a-Lago ist das neue Canossa**  
Donald Trumps Anwesen in Florida ist in echt weit weniger spektakulär als es im Fernsehen aussieht. Statt zum weiten, wilden Ozean schaut man nur auf eine ostseeähnliche Lagune. An der Aussicht kann es also nicht liegen, dass jetzt Hinz, Kunz und der einstige Trump-Kritiker Mark Zuckerberg nach Mar-a-Lago pilgern. Auch Jeff Bezos zeigt sich mit Blick auf Trumps zweite Amtszeit „dieses Mal wirklich sehr optimistisch“. Nichts ist stärker und gespenstischer als die Anziehungskraft der Macht.

**5 Keiner von Biden ist fein raus**  
Die wohl einzige Hoffnung auf den Erhalt der Demokratie in den USA liegt in der Widerstandskraft der Justiz und der Demokraten. Umso bedauerlicher, dass der scheidende Präsident Joe Biden mit einem Zug gleich beide geschwächt hat – durch die willkürliche Begnadigung seines verurteilten Sohnes im Namen des Volkes, äh, Vaters. (lkw)

„Unendlich dankbar“  
Gisèle Pelicots Auftreten und Mut  
im öffentlichen Prozess gegen ihre  
Vergewaltiger verändert alles, so  
Feministin Blandine Deverlances  
30–31



Foto: Alexandre Dimou/reuters